

Fabio Mora (Tübingen)

DIE GRIECHISCHEN THEOPHOREN NAMEN (IM BEREICH DER GRIECHISCHEN INSELN)

Einleitung.

In der *Prosopografia storica e statistica del culto isiaci*¹ wurde bereits auf die Nützlichkeit einer statistischen Untersuchung der direkten Angaben über antike Kulte hingewiesen. Dort konnte Genaueres sowohl über die Beziehungen zwischen dem Kreis der Isis (Isis, Sarapis, Anubis und Harpokrates) als auch über die regionalen Abweichungen des Kultes festgestellt werden. Ähnliche Forschungen wären noch bedeutsamer, wenn sie an einem geschlossenen, regionalen Corpus der sakralen Inschriften gemacht würden. Mit dem Corpus der griechischen Personennamen, das die Britische Akademie seit 1987 veröffentlicht, steht nun ein Instrument zur Verfügung.²

Die theophoren Namen werden als System untersucht, um ein direktes (d. h. auf direkte, wenn auch punktuelle Quellen gestütztes) Bild der griechischen Götter, ihres Gewichts und auch einiger Aspekte ihres Sinnes zu gewinnen. Bei dieser Untersuchung werden wir allerdings einige Begriffe verwenden, die wir in einer statistischen Untersuchung desselben Corpus eingeführt haben; diese Vorarbeit über die griechische Onomastik als System wird anderswo veröffentlicht werden.³ Dort haben wir eine kleine kombinatorische Struktur (etwa 44 x 37 starke Vorder- und Hinterglieder) gefunden, die 38% der Belege der griechischen Namen erzeugt (und sogar die Hälfte aller Belege, wenn man auch die einstämmige Formen, die ein starkes Vorderglied enthalten, betrachtet): Diesen relativ häufigen Namen setzen sich die relativ seltenen einstämmigen Namen ohne starkes Vorderglied und die halb kombinatorischen Namen mit einem einzelnen starken Glied (etwa 29% bzw. 20%) entgegen; unbeträchtlich scheinen die nicht kombinatorischen zweistämmigen Namen (nur 2%). Durch die Anwendung der 'analyse de correspondances' war es aber auch möglich, die Besonderheit der theophoren Vorderglieder und einiger 'theophorer' Hinterglieder (überhaupt - $\Delta\Omega\text{Π}\text{O}\Sigma$ und - $\Delta\text{O}\text{T}\text{O}\Sigma$) festzustellen). Man könnte ebenfalls den nicht theophoren Charakter von $\Phi\text{A}\text{N}\text{O}$ - als Vorderglied beweisen, weil es als von - $\phi\alpha\nu\epsilon\varsigma$ Hinterglied abgeleitete Vorderglied erklärt werden kann.

¹ F. MORA, *Prosopografia isiaca*, vol. 2: *Prosopografia storica e statistica del culto isiaci* (EPRO 103), Leiden 1990.

² P. M. FRASER, E. MATTHEWS, *A lexicon of Greek personal names*, vol. 1: *The Aegean islands, Cyprus, Cyrenaica*, Oxford 1987. Das Werk wird fünf weitere Bände, mit den Angaben über Attika (II), Peloponnes, griechische Festland und Großgriechenland (III), Makedonien, Balkan und Südrubland (IV), kleinasiatische Küste (V) und Personen deren Herkunft nicht feststellbar ist (VI), enthalten. Dieses Werk ist prosopographisch als Repertorium aller Belege jeder Person, die einen bestimmten Namen trägt, gebaut und bedeutet dadurch einen riesigen Fortschritt gegenüber dem klassischen Repertorium von W. PAPE, G. BENSELER, *Wörterbuch der griechischen Eigennamen*, vol.1-2, Braunschweig³ 1911 (Graz 1959). Nur eine solche vollständige Dokumentation ermöglicht eine völlig neue, statistische Untersuchung der Onomastik: Frühere Untersuchungen (A. FICK, F. BECHTEL, *Die griechischen Personennamen nach ihrer Bildung erklärt*, Göttingen² 1894; F. BECHTEL, *Die historischen Personennamen des Griechischen bis zur Kaiserzeit*, Halle 1917) beschäftigten sich eher mit Namensdeutung und -klassifikation, auch im Bereich der theophoren Onomastik (E. SITTING, *De Graecorum nominibus theophoris*, Halle 1911 (Diss.).

³ *Osservazioni sul sistema onomastico greco* (im Druck).

1. Das Sample theophorer Namen.

1.1. Struktur der Untersuchung.

Das onomastische Corpus umfasst griechische Inseln, Zypern und Kyrenaika und schließt insgesamt etwa 65 300 Personen und etwa 13 000 verschiedene Namen ein; wenn man aber von den nur dialektalen Varianten (insb. dorisch α und ionisch η , aber auch $\epsilon\omicron/\epsilon\nu$, $\omega/\omicron\nu$) absieht, verringern sich die verschiedenen Namensformen auf etwa 11 600. Nur diese werden in diesem ganzen Aufsatz als verschiedene Formen betrachtet. Die theophoren Namen stellen etwa ein Fünftel der gesamten Namen: Aber der Begriff „theophore Namen“ soll zunächst genauer erklärt werden. In der Tat haben wir keine einheitliche Gruppe, die wir „theophore Namen“ nennen können, sondern nur verschiedene Gruppen, die wir aus verschiedenen Gründen als mehr oder weniger bedeutsam für unsere Untersuchung betrachten. Die erste, wichtigste Gruppe besteht aus den Göttern, die wir gewöhnlich als große betrachten, weil schon die Menschen der Antike es so hielten, d. h. die zwölf Götter; diesen haben wir dann, wegen seiner besonderen Stellung, den Herakles⁴ hinzugefügt. Von dieser Gruppe haben wir dagegen die Komposita mit $-\epsilon\rho\mu\omicron\varsigma$ oder Apelles als unsicher getrennt. Obwohl wir Burkerts Argumente für die Identifizierung von Apelles mit Apollon akzeptieren,⁵ ziehen wir vor, Apelles-Namen von Apollon-Namen zu trennen, weil die Zusammensetzungsfähigkeit der beiden Götternamen ganz verschieden ist; von Apelles gibt es nur abgeleitete Namen, zusammengesetzte Komposita haben wir nur aus Apollon. Die zweite Gruppe besteht aus den kleineren Göttern, die dritte aus den fremden Göttern. Eine besondere Stellung haben dagegen die Komposita mit Vorder- oder Hinterglied *Theos*. Wir haben noch die theophore Namen, die aus Epiklesen gebildet wurden, gesondert, und darin die lokalen Epiklesen und die Götternamen, die Epiklesen größerer Götter geworden sind. Die letzten, kleinen Gruppen bilden dann die aus Festnamen bzw. Flüssen gebildeten Namen sowie einige aus sakraler Terminologie abgeleitete.

Die Angaben werden wir unter einem zeitlichen Aspekt betrachten: Die Haupteinstufung ist eine dreifache Verteilung (vorhellenistische, hellenistische und römische Zeit); in der vorhellenistischen Zeit haben wir noch die archaische Epoche (8. bis 6. Jh.), 5. und 4. Jh. gesondert. Außerhalb dieses Schemas bleiben nur die ‘unsicheren’ (hierzu gehören auch die Namen der Zeitenwende, d. h. jene, von denen man nicht weiß, ob sie dem 1. Jh. v.Chr. oder n.Chr. zuzuweisen sind) und einige späte Namen (von 4. Jh. ab). Die doppelte Angabe, wie z. B. 4.-3. Jh. v.Chr., haben wir regelmäßig auf die ältere Angabe (in diesem Falle, 4. Jh. v.Chr.) zurückgeführt, mit Ausnahme der Angaben der Zeitenwende.

1.2. Kritische Anmerkungen.

Man muss noch einige kritische Anmerkungen hinzufügen, um die Aufnahme und Einstufung einiger theophoren Namen zu erklären. In einigen Fällen ist der theophore Charakter von Namen unsicher, aber wir haben sie nichtsdestoweniger der Vollständigkeit halber in unserer Untersuchung benutzt; man soll insbesondere die folgenden Fälle bemerken:

- die Ares-Komposita sind mit seltsamen Hintergliedern zusammengesetzt, was aber kein endgültiges Einwand gegen ihren theophoren Sinn ist;
- die Verschiedenheit der Formen und Themen der Hermes-Komposita (die mit den Themen *Ἐρμιο-*, *Ἐρμια-*, *Ἐρμησι-* zusammengesetzt werden) kann teils durch das Alter der Komposita erklärt werden: Auch andere Komposita haben mehrere verwandten Themen;
- in derselben Weise haben wir sowohl die *Ἥρα-* als auch die *Ἥρο-* als Hera-Namen betrachtet;

⁴ Über den göttlichen, nicht heroischen Charakter des Herakles vgl. P. LÉVÊQUE, A. VERBANCK PIÉRARD, *Héraclès, héros ou dieu?* /in:/ C. BONNET, C. JOURDAIN ANNEQUIN, *Héraclès d'une rive à l'autre de la méditerranée. Bilan et perspectives. Actes de la table ronde de Rome, Académie belge-École française de Rome, 15-16 septembre 1989*, Bruxelles-Rome 1992, S. 43-65.

⁵ W. BURKERT, *Apellai und Apollon*, *RhM* 118, 1975, S. 1-21.

- eine besondere Frage stellt außerdem die Auslegung des Namens Herakleitos, den wir als Hera-, nicht Herakles-Name deuten, weil die Einreihung unter Hera-Namen sehr wichtig, unter Herakles-Namen seltsam ist; eben der Gottesname Herakles, welches seine wirkliche Etymologie auch sei, dürfte schon als Hera-Kompositum verstanden sein;
- einige Glieder (Eros, Tyche, Hygieia) können als Göttername oder auch als Appellativ erklärt werden: Die Zweideutigkeit liegt im Götterwesen selbst begründet und bestand schon in der Antike. Wir haben diese Namen in unsere Untersuchung eingeschlossen, so dass der Leser seine Meinung frei bilden kann;
- die Ausdeutung der lokalen Epiklesen ist etwas schwieriger: Wir haben den lokalen Sinn eher unterstrichen als die vermutliche Verbindung mit einem bestimmten Gott, sie aber trotzdem unter die theophoren Namen gerechnet, weil die theophore Ausdeutung insgesamt zweifelsfrei ist, wie auch das Gewicht der Zusammensetzung und einiger typischer Hinterglieder in den meisten Fällen zeigt;
- in einer besonderen Kategorie („Namen als Epiklesen“) haben wir einige Namen, die mit ursprünglich selbständigen Götternamen, die später als Epiklesen verstanden wurden, gebildet werden (z. B. *Alkaios*, *Papas*);
- der Charakter der Epiklesen ist, trotz einiger zweifelhafter Fälle, insgesamt sicher;
- die Ausdeutung als Nil-Komposita der von uns erwähnten Namen ist unsicher, aber m. E. wahrscheinlich;
- die Namen, die aus sakraler Terminologie aufgenommen sind, bilden nur ein kleines Probestück, das aber eine spezifische Kontrollfunktion erfüllt;
- die *ΦANO*-Komposita haben wir als theophore betrachtet, nur weil sie seit langem als theophore betrachtet werden, obwohl wir ihren theophoren Charakter nicht anerkennen, weil das Vorderglied *ΦANO*- uns nur eine Variante des Hintergliedes *-φωνης* zu sein scheint.

Schließlich haben wir den Standpunkt vertreten, es sei in einer solchen Untersuchung besser, keine Begriffsbestimmung zu benutzen, die gewisse Vorurteile weiterführen und bestätigen könnte, sondern eher eine minimale, die auch die Hervorhebung von Randphänomenen, von unserer oder des Lesers Seite, ermöglicht.

2. Zusammensetzung und Ableitung der theophoren Namen.

2.1. Statistischer Teil.

Sehr unterschiedlich ist die diachrone Entwicklung der Rolle der Zusammensetzung und der Ableitung in den theophoren Namen: Von den *theos*-Komposita abgesehen, ist die Zusammensetzung in der vorhellenistischen Zeit der Ableitung zahlenmäßig wenig überlegen, in der hellenistischen Zeit ein wenig kleiner, in römischer Zeit aber viel niedriger; bei den größeren Göttern ist der Anteil der Zusammensetzung 55,7% in vorhellenistischer Zeit, 44,9% in hellenistischer Zeit und nur 30,5% in römischer Zeit, bei den kleineren 31,9% bzw. 27,9% und 17,4% (s. Tabelle 3). Stärker ist der Anteil der Zusammensetzung bei den lokalen Epiklesen (64,1% bzw. 47,7% und 27,5%). Eine gewisse Konstanz findet sich bei den fremden Göttern (48,7% bzw. 54% und 42,6%), während die Veränderung bei den Epiklesen (66,1% bzw. 38,9% und 19,6%) größer ist. Besonders hervorgehoben scheint sie in einigen Fällen, wo es in römischer Zeit fast keine Spur von Zusammensetzung mehr gibt: Poseidon (67,9% bzw. 27,3% und 14,8%), die Flußnamen (54,3% bzw. 26,1% und 6,3%) und noch Apollon und Asklepios, für welche die Zusammensetzung nie dominant war (46,5%, 38,2%, 10,1% bzw. 50%, 14,4%, 6,3%). Außerdem gibt es in allen Zeiten weder zusammengesetzte Namen mit Demeter und Aphrodite noch solche mit Ammon, Dioskuren und (von einigen Ausnahmen⁶ abgesehen) Herakles. Die Zusammensetzung scheint dagegen sehr überlegen in den Komposita mit Zeus (77,1% bzw. 78% und 75,1%), Hera (78,4% bzw. 84% und 78,4%) und der Göttermutter (88,2% bzw. 75,9% und 78%). Zusammensetzung und Ableitung sind aber fast gleichwertig in zwei anderen star-

⁶ 7,5% in vorhellenistischer Zeit, 0,7% in hellenistischer Zeit.

ken göttlichen Elementen, Hermes und Athena; die Komposita mit Athena sind außerdem besonders konstant in diachronischer Hinsicht (56,6% bzw. 55,8% und 54,1%), während die Zusammensetzung bei den Hermes-Namen ein leichtes Mehr zeigt (67,1% bzw. 61,3% und 45,1%).

Schließlich scheint das Gewicht der Zusammensetzung, als Kombination Vorder- oder Hinterglieder, kleiner als man auf Grund unserer Beobachtungen über die kombinatorische Tendenz des griechischen onomastischen Systems erwarten könnte. Man bemerke überhaupt die Abschwächung dieses Prinzips in den eben zitierten Fällen Hermes und Athena. Wenn aber man bemerkt, dass das kombinatorische System auch zum Teil ein in sich eingeschlossenes System ist, scheint dieses Ergebnis weniger überraschend. Noch wichtiger in religionsgeschichtlicher Hinsicht ist, dass Komposita mit Demeter und Aphrodite völlig fehlen: Die Beziehung zwischen Mensch und Gott scheint in diesen Fälle eine adjektivische Natur zu haben, d. h. der theophore Name zeigt nur die Zugehörigkeit des Menschen zu dem Bereich jenes Gottes.

Noch weitere Beobachtungen über die theophore Namen kommen aus der Analyse der Kombinationsfähigkeit der Götternamen mit Hintergliedern (s. Tabelle 7): Fünf göttliche Elemente setzen sich mit vielen verschiedenen Hintergliedern zusammen, und zwar, in fallender Ordnung, Theos, Hermes, Zeus, Pythios, Hera;⁷ die Bedeutsamkeit dieser Feststellung wird sowohl durch das Alter des Phänomens bestätigt (die Zahl der kombinationsfähigen Hinterglieder scheint schon in der archaischen Zeit groß), als auch durch die Häufigkeit der Komposita, die vorwiegend signifikante Werte (d. h. nicht gelegentliche, mehr als 2 Belege) zeigen. Diesen Elementen steht die Mehrheit der theophoren Namen gegenüber, die sich mit $-\Delta\Omega\text{PO}\Sigma$ oder weniger mit $-\text{KA}\text{H}\Sigma$, $-\Delta\text{OTO}\Sigma$ - $\text{GENH}\Sigma$ (aber oft nur gelegentlich, 1 bis 2 Belege) zusammensetzen. Einen Zwischenbereich bilden Vorder- und Hinterglieder, die durch eine mäßige Kombinationsfähigkeit gekennzeichnet sind: Men, Athena, Hiero-, Göttermutter, Kephisos; $-\Phi\text{ANH}\Sigma$, $-\Phi\text{QN}$ - $\text{KPITO}\Sigma$. Aber ein guter Teil dieser Komposita, so wie jene mit Mandros, Apollon und Dionysos, hat oft nur gelegentliche Belege. Einige Kombinationen (wie z. B. Poseidippos oder Tychandros) scheinen besonders fest zu sein, wie auch einige Hinterglieder nur mit einigen göttlichen Elementen vorkommen (s. unten).

Die starke Verbreitung der Hinterglieder $-\Delta\Omega\text{PO}\Sigma$ und $-\Delta\text{OTO}\Sigma$ scheint das Ergebnis einer gewaltigen diachronen Entwicklung zu sein, die in hellenistischer und römischer Zeit (in der auch die Verbreitung von $-\text{KA}\text{H}\Sigma$ bemerkenswert ansteigt) besonders stark ist. Die $-\Delta\Omega\text{PO}\Sigma$ -Komposita machen nur 5,6% der zusammengesetzten Komposita in archaischer Zeit, 11,6% im 5. Jh. aus, aber 19,4% im 4. Jh., 26,5% in hellenistischer Zeit und 31,2% in römischer Zeit (s. Tabelle 2); jene mit $-\Delta\text{OTO}\Sigma$ steigen in ähnlichem Maße (0% bzw. 5,8%, 7,2%, 10,3% und 10,4%); steigend sind auch die Werte der $-\text{GENH}\Sigma$ -Komposita (4,2% in vorhellenistischer Zeit, 6,9% in hellenistischer Zeit, 9,9% in römischer Zeit). Dagegen stammen die $-\text{ATOP}\text{A}\Sigma$ -Komposita vorwiegend aus archaischer Zeit (16,9% in archaischer Zeit, 9,7% im 5. Jh., 3,6% im 4. Jh., 2,6% bzw. 3% in hellenistischer bzw. römischer Zeit), während sich jene mit $-\text{KA}\text{H}\Sigma$ unregelmäßig ändern (12,7% bzw. 9,7%, 9,1%, 11,4%, 7,6%). Noch wichtiger scheint aber die Neigung zu einer größeren Homogenität der Kompositionsweisen: Nur einige wenige Hinterglieder verstärken sich, zum Nachteil aller anderen, die – seien sie große, kleine oder auch gelegentliche – stark abnehmen. Die ersten drei Hinterglieder liefern in hellenistischer bzw. römischer Zeit insgesamt 48,2% bzw. 49,2% der Belege (es war nur 33,5% in vorhellenistischer Zeit), die ersten fünf 61,6% bzw. 65,6% (nur 43% in vorhellenistischer Zeit), die ersten zwölf 78,1% bzw. 81,5% (nur 61,3% in vorhellenistischer Zeit; 52,1% in archaischer Zeit). Dagegen gewinnen jene Formeln, die am häufigsten belegt sind (insgesamt jeweils mehr als 100 Belege), eine stärkere Rolle: Von 52,1% bzw. 61,3% in archaischer Zeit steigen sie auf 78,1% bzw. 81,5% in hellenistischer bzw. römischer Zeit an; zugleich verringern sich die gelegentlichen Formen (1 bis 2 Belege) von 5,6% bzw. 1,9% auf 0,3% bzw. 0,5%, die kleinen Formen (3 bis 20 Belege) von 12,7% bzw. 8,3% auf 4,1% bzw. 6,1%, die großen (21 bis 100 Belege) von 29,6% bzw. 28,5% auf 17,5% bzw. 11,9%. Eine starke Vereinfachung der theophoren Onomastik ereignet sich deshalb im Übergang von der archaischen Zeit zum 5./4. Jh. und noch mehr im Übergang von der vorhellenistischen zur hellenistisch-römischen Zeit.

⁷ Das göttliche Charakter von ΦANO - scheint uns zweifelhaft.

Schließlich scheint die theophore Onomastik in hellenistisch-römischer Zeit auf einer einförmigen Kompositionsweise zu gründen, die leicht auf neue göttliche Elemente angewendet werden kann. Das widerspricht der Hauptrolle einiger weniger göttlicher Elemente in archaischer Zeit, die sich mit sehr verschiedenen Hintergliedern zusammensetzen. Die Benennung mit einem theophoren Namen ist demnach in beiden Zeiten ganz verschieden gerichtet: In hellenistisch-römischer Zeit erschafft die die Benennung eine unbestimmte Beziehung mit einem bestimmten Gott, während sie in archaischer Zeit eine besondere Gottesfunktion hervorhebt. Diese Entwertung der Beziehungsart in bezug auf die Bestimmung des Gottes, die die Vielfalt der Zusammensetzung beschränkt, läuft mit der wachsenden Überlegenheit der Ableitung, von der schon gesprochen wurde, parallel.

2.2. Lexikalischer Teil I.: Götter und Theophoren Namen.

Wenn man die Belege der theophoren Namen, die aus einzelnen Göttern gebildet wurden, genauer untersucht, findet man einige verschiedene Lösungen. In einigen Fällen, abgesehen – wie immer in dieser besonderen Untersuchung – von dem Geschlechtsunterschied, gibt es fast nur eine Form: *Ἀμμώνιος*, *Δημήτριος*; eine Variante bietet die Alternative zwischen *Ἀφροδίσιος* und *Ἐπαφρόδιτος* (28% bzw. 72% in hellenistischer Zeit, 54% bzw. 34% in römischer Zeit, deren Bedeutung ganz verschieden und zum Teil romanisiert („von Aphrodite geliebt“, *felix*, nicht nur „in Beziehung mit Aphrodite/ τὰ ἀφροδίσι“) ist. In anderen Fällen gibt es neben der adjektivisch abgeleiteten Form die mit *ΔΩΡΟΣ* zusammengesetzte: Das Verhältnis ist stark zugunsten der abgeleiteten Form verschoben im Fall *Διονύσιος* (70%-90%)/*Διονυσόδωρος* (10%, aber nur 3% in römischer Zeit), *Ἑστιάσιος* (etwa 80%)/*Ἑστιάδωρος* (wichtig nur in römischer Zeit, 3 Fälle von 18); die zusammengesetzte ist doch die fast ausschließliche Form im Fall *Ἡλιόδωρος* (mit einer geringen Alternative, etwa 6%, in demselben Gottesnamen). Im Fall Artemis teilen sich die Belege gleichwertig zwischen die *-ΔΩΡΟΣ*-Form (etwa 52%) und verschiedene abgeleitete Formen, darunter denselben Gottesnamen (*Ἀρτέμων*, *Ἀρτεμισία*, *Ἀρτεμῆς*, *Ἄρτεμις*); auch eine Hälfte der Isis-Belege besteht aus Komposita mit *-ΔΩΡΟΣ* (und weniger häufig mit *-ΔΟΤΟΣ*), was im Fall Sarapis nicht vorkommt (fast keine solche Komposita). Neben einer Hälfte von *-ΔΩΡΟΣ*-Komposita finden sich noch andere, besonders (*-ΦΑΝΗΣ*, *-ΒΙΟΣ*) zusammengesetzte Formen im Fall der Göttermutter.

Im Fall Asklepios überwiegt die aus *-αδης* abgeleitete Form neben der *-ΔΩΡΟΣ*-Form und einigen anderen abgeleiteten Formen (65% bzw. 11% und etwa 5% jede);⁸ sehr ähnlich ist die dominierende Rolle (73%; schon 85% in vorhellenistischer Zeit) der Ableitung aus *-ιδης* im Fall Herakles über die anderen abgeleiteten Formen, sowie jene (83%, aber 96% in hellenistischer Zeit) der aus *-ιδης* abgeleiteten Dioskuren-Form über denselben, als theophoren verwandten Gottesnamen: Man kann an einen Ausdruck der Gottesabstammung denken, der m. E. auch mit der besonderen Stellung dieser halbgöttlichen Gestalten verbunden ist.⁹ Dieser Erklärung spricht nur das Gewicht der Form wider, das aber ziemlich klein ist (12%; 18% in vorhellenistischer Zeit), im Fall Apollons.

Im Fall Apollons gibt es neben den Ableitungen aus *-ιος* (52%; 71% in römischer Zeit) und *-ιδης* und den Zusammensetzungen mit *-ΔΩΡΟΣ* (41% in vorhellenistischer Zeit, aber 25% in hellenistischer Zeit und nur 5% in römischer Zeit) auch andere Formen, die mit *-ΔΟΤΟΣ* und *-ΦΑΝΗΣ* (etwa 5% -6% jede) zusammengesetzt sind. Noch größer ist die Streuung bei den Athena-Namen: Es gibt einige abgeleitete Formen (drei zwischen 6% und 15%), mit *-ΔΩΡΟΣ* (27%), *-ΑΓΟΡΑΣ* (20%), *-ΔΟΤΟΣ*, *-ΚΑΛΗΣ* zusammengesetzte Formen und viele andere kleinere Formen. Ein Vielfalt der Formen kommt dann nicht nur in den schon erwähnten Zeus-, Hera-, Hermes-Komposita, sondern auch in jenen mit Men und Pythios zusammengesetzten vor (s. Tabelle 6).

Die Poseidonnamen sind dagegen ganz eigenartig: Neben den Ableitungen auf *-ιος* (etwa 50%, 78% in römischer Zeit, nur 25% in vorhellenistischer Zeit¹⁰) haben wir besonders die mit *-ΙΠΠΙΟΣ*

⁸ In vorhellenistischer Zeit 5 Belege der Form *Ἀσκληπιιάδης* und 5 der Form *Ἀσκληπιόδωρος*.

⁹ Heraklidai in engeren Sinn sind die ab Herakles abstammende Könige von Sparta, Asklepiadai die im Dienst des Heiligtums des Asklepios „Ärzte“. Dieser engere Sinn ist aber m. E. nicht vorwiegend.

¹⁰ In hellenistisch-römischer Zeit nur *Ποσειδώνιος*, in vorhellenistischer Zeit *Ποσειδείτιος*.

zusammengesetzten Formen, die sehr wichtig in vorhellenistischer Zeit (64%) sind. Das spezifische Darstellung des Gottes (durch die Beziehung mit dem Pferd) bestimmt die theophore Zusammensetzung in vorhellenistischer Zeit: Dieser ganz speziellen Beziehung folgt ein sehr generelles Vorwiegen der Ableitung, aber keine Rolle der allgemeineren Formen der Zusammensetzung ($\Delta\Omega\text{PO}\Sigma$ usw.¹¹).

2.3. Lexikalischer Teil II.: Hinterglieder.

Jetzt wollen wir die Verteilung der Hinterglieder bei den theophoren Namen genauer untersuchen. Das häufigste Hinterglied ist $-\Delta\Omega\text{PO}\Sigma$, deren Verbreitung ist das Ergebnis einer gewaltigen diachronen Entwicklung, die wir oben schon erwähnt haben. Es ist besonders mit $\Theta\text{EO}\Sigma$ verbunden (405 Belege); auf dem zweiten Platz findet sich Apollon (237), dann Artemis (183), Zeus und die Göttermutter (146 bzw. 105), Isis, Athena, Dionysos und Pythios (83, 78, 74 bzw. 56). Unterschiedlich scheint die Verteilung bei den semantisch verwandten $-\Delta\text{OTO}\Sigma$ -Namen: Nach den Theos-Komposita (204) finden sich die Zeus-, Hera- und Apollon-Namen (142, 78 bzw. 70). Man bemerke sowohl den Gegensatz zwischen den Paaren Artemis- $\Delta\Omega\text{PO}\Sigma$ und Hera- $\Delta\text{OTO}\Sigma$ (es gibt keine **Artemidotos* und nur 9 Belege für *Herodoros/a*) als auch $-\Delta\Omega\text{PO}\Sigma$ -Komposita fremder Götter wie Isis und die Göttermutter.

Bei den $-\text{KAH}\Sigma$ -Komposita sind die Belege der Form Herakleitos besonders häufig, und die Belege der Zeus-Komposita sind zahlreicher als jene von Theos (138 bzw. 85) im Gegenteil zu dem, was bei den meisten Komposita geschieht. Mit anderen Gottheiten sind $-\text{KAH}\Sigma$ -Komposita nicht häufig, aber es gibt sogar 90 Belege der *IEPO*-Komposita und 60 der *ΠΥΘΟ*-Komposita. Bei den $-\text{GENH}\Sigma$ -Komposita dominieren die Zeus-Namen noch stärker (199 Zeus-Komposita, 85 Theos-Komposita), aber häufig sind hier auch die Hermes-Komposita (55). Wir möchten auch die Moira-Komposita (28) erwähnen, die aus einer ursprünglichen, wenn auch überraschenden Verbindung zu stammen scheinen, weil die $-\text{GENH}\Sigma$ -Komposita kein verbreitetes Schema wie die $-\Delta\Omega\text{PO}\Sigma$ - und $-\Delta\text{OTO}\Sigma$ -Komposita bilden.

Eine verschiedene Gruppierung findet sich ferner bei den $-\Phi\text{ΛIO}\Sigma$ -Komposita: Nach den 74 Theos-Komposita kommen die 42 Men-Komposita und nur am dritten Platz die 30 Zeus-Komposita (man kann vielleicht noch die 15 Hermes-Namen erwähnen).

Bei den $-\Phi\text{ANH}\Sigma$ -Komposita sind Apollonnamen (58) am zweiten Platz nach den Theos-Namen (66) und weit vor den Zeus-, Hieros-, Göttermutter-Komposita (28, 21 bzw. 17); dieser Verteilung ist aber jene der semantisch verwandten $-\Phi\text{ANTO}\Sigma$ -Komposita entgegengesetzt, wo die Zeus-Namen stark überwiegen (83; 23 Theos-Komposita und 12 Hermes-Komposita). Fast nur Theos- (71) und Zeus-Komposita (44) sind mit $-\text{TIMO}\Sigma$ zusammengesetzt: Ähnlich im Fall der weniger zahlreichen $-\text{TEAH}\Sigma$ -Komposita (19 bzw. 7).

Mit Poseidon sind, wie schon erwähnt, die $-\text{IΠΠIO}\Sigma$ -Komposita (46) häufig verbunden; dann finden sich *ΠΥΘΟ*- und Hermes-Namen (19 bzw. 15) und nur 8 Theos-Namen (weniger als die 9 Hera-Komposita). Keine Theos- und Zeus-Komposita gibt es auch im Fall der $-\text{AΓOPA}\Sigma$ -Namen, die sich ausschließlich auf Hera, Athena, *ΠΥΘΟ*- (59, 58 bzw. 53) und in kleinerem Maß Hermes (13) verteilen; die $-\text{KPATHE}\Sigma$ -Namen sind weitestgehend Hermes-Namen (35; dann 10 *ΠΥΘΟ*-, 7 *ΦΑΝΟ*- und 3 Zeus-Namen); vorwiegend Hera- und *hieros*-Namen sind (17 bzw. 14) die $-\Phi\Omega\text{N}$ -Komposita. Merkwürdig ist die Verteilung der $-\text{KPITO}\Sigma$ -Komposita: 39 *ΠΥΘΟ*-, 31 Theos- und 23 *ΦΑΝΟ*-Namen. In diesem Fall wie in anderen ($-\text{ΣΤΡΑΤO}\Sigma$, $-\Delta\text{IKO}\Sigma$ - $\text{ΛΑO}\Sigma$ -Komposita¹²), wo es viele (22-25) *ΦΑΝΟ*-Komposita gibt, glauben wir eher die erwähnte kombinatorische Namensbildung als theophore Namen zu sehen, besonders da fast keine theophoren Namen mit diesen Hintergliedern zusammengesetzt werden.

Am Schluss dieser Analyse kann man einige gesamte Schemata der theophoren Zusammensetzung hervorheben: Das generelle, für irgendeine Gottheit brauchbare $-\Delta\Omega\text{PO}\Sigma$ - und $-\Delta\text{OTO}\Sigma$ -Schema; die häufigere Schemata, wo Theos und Zeus (üblich in dieser Folge, aber manchmal auch in der umge-

¹¹ Die einzige Ausnahme ist ein Nachweis in römischer Zeit der Form *Ποσειδόδοτος*.

¹² Etwa anders bei den sehr verbreiteten $-\text{KAH}\Sigma$ -Komposita, die auch mit *ΦΑΝΟ*- verbunden sind.

kehrten) am Spitze sind und von anderen, unterschiedlichen Gottheiten gefolgt sind: Hermes bei *-ΓΕΝΗΣ-*Komposita, Men bei *-ΦΙΛΟΣ-*Komposita, Apollon bei *-ΦΑΝΗΣ-*Namen, *ΙΕΡΟ-* und *ΠΥΘΟ-* bei *-ΚΑΗΣ-*Komposita; die besonderen Schemata, welche für Zeus und Theos nicht gebraucht werden: Poseidon (*ΠΥΘΟ-*, Hermes) und die *-ΙΠΠΙΟΣ-*Komposita, Hera, Athena, *ΠΥΘΟ-*, und die *-ΑΓΟΡΑΣ-*Komposita; Hermes und die *-ΚΡΑΤΗΣ-*Namen. Dazu soll man die starke Bedeutung Apollons in zwei Fällen, d. h. den *-ΔΩΡΟΣ-* und *-ΦΑΝΗΣ-*Komposita bemerken, wo Apollonsnamen viel häufiger als Zeusnamen sind und der unbestimmte Theos gewissermaßen Apollon genannt werden könnte.

2.4. Theophore Namen als Frauen- und Männernamen.

Es erhebt sich weiter die wichtige Frage, ob es eine Wechselbeziehung zwischen dem Geschlecht des Gottes und jenem des Namenträgers gibt. Durch die Untersuchung der Zahl der weiblichen Namen unter den Namen, die mit jedem Gott gebildet sind, und noch mehr durch jene des Verhältnisses zwischen dem Prozentsatz jedes Gottes unter den weiblichen bzw. männlichen theophoren Namen ist es möglich, eine solche Wechselbeziehung festzustellen. Artemis und Aphrodite sind die größeren Götter, bei denen theophoren Namen am häufigsten Frauennamen sind (28,2% bzw. 21,5%); noch zahlreicher sind die weiblichen Namen unter den Tyche-Namen (37,6%; 60,5% in römischer Zeit). Noch wichtiger ist dann, dass der Prozentsatz der Artemis- und Aphrodite-Namen vier- bzw. dreimal größer bei den Frauennamen als bei den Männernamen¹³ ist. Einen größeren Anteil aus Frauennamen als aus Männernamen finden wir in bestimmten Zeiten auch für andere Götter: Athena, Hera, Hekate und *-theos* (als Hinterglied) in vorhellenistischer Zeit, Isis, Sarapis und die Göttermutter in hellenistischer Zeit (s. Tabelle 5). Dagegen hat nur eine einzige Frau, die in römischer Zeit lebte, ein Poseidon-Namen; wenige Frauen tragen Hermes- und Zeus-Namen (der weibliche Anteil beträgt 27% bzw. 37% der männlichen): In vorhellenistischer Zeit gibt es überhaupt keinen Frauennamen bei den vielen (40 bzw. 24) Herakles- und Nymphennamen. Die Beziehung zwischen dem Gott und dem Geschlecht der Namenträger erscheint also von bedeutsamen Entwicklungen gekennzeichnet. Noch wichtiger ist, dass es neben Artemis, die immer besonders als weiblich gekennzeichnet ist, in verschiedenen Zeiten verschiedene 'weibliche' Gottheiten (d. h. mit häufigerem Vorkommen in Frauennamen) gibt.

3. Wichtigkeit einzelner Götter und Göttertypen.

Durch eine andere Untersuchung lässt sich die Häufigkeit der einzelnen Götter in der griechischen Onomastik überprüfen und dadurch die Gültigkeit einiger traditioneller Kategorien unter dieser besonderen Hinsicht, wie z. B. größere und kleinere Götter, aus diachroner Perspektive feststellen. Unser Ziel ist, eine vollständige Beschreibung der griechischen Religion durch die theophoren Namen zu gewinnen; wir wollen auch, im Gegensatz zu den überwiegend auf Athen zentrierten und auf literarischen Texten aufgestützten Beschreibungen der griechischen Religion, seine wichtigsten Entwicklungs-, Umformungs- und Bruchmomente hervorheben: Ohne aber zu vergessen, dass diese Untersuchung nicht direkt die griechische Religion, sondern nur jene eines großen Bereiches betrifft, die vorläufig anstatt der griechischen Religion, *pars pro toto*, untersucht werden darf.

Einige Ergebnisse scheinen besonders bemerkenswert, und zwar:

- Die Hermesnamen sind in archaischer Zeit besonders wichtig (46,3% der Namen, die aus größeren Göttern gebildet sind);
- die Komposita mit Vorder- oder Hinterglied *theos* sind im 4. Jh. besonders wichtig (sie entsprechen dem 73,8% der Namen aus größeren Göttern; da die betrachteten Gruppen sehr unterschiedlich sind und die Eingrenzung des Begriffes „theophorer Name“ mehr oder wenig weit sein kann, haben wir lieber die größeren Götter als Anhaltspunkt für die Rechnung der

¹³ Dieses Verhältnis scheint uns besonders wichtig, weil die absolute Zahl der Frauen viel kleiner als die der Männer ist und die Differenz zwischen dem Prozentsatz eines Gottes unter Männer- und Frauennamen (s. Tabelle 5) wegen der unterschiedlichen Größenordnungen schwer zu lesen ist.

- Prozentsätze, die man eher Messzahlen nennen sollte, benutzt);
- ein äußerstes Gewicht haben in vorhellenistischer Zeit die vermutlich theophoren¹⁴ *ΠΥΘΟ*-Namen (30% der größeren Götter); die Bedeutung dieser Namen scheint außerdem besonders beständig: Sie sind schon in archaischer Zeit mit 31,7% den größeren Götter gleichwertig und noch in hellenistischer Zeit bedeutsam (10,6%). Der starke Gegensatz zwischen der Wichtigkeit dieser Epiklese und dem knappen oder nicht vorhandenen Gewicht der anderen sowie ihre starke Fähigkeit mit irgendeinem Namen auch gelegentlich zusammzusetzen, die man mit jener der ältesten Gruppen theophorer Namen (d. h. die Hermes-, Zeus-, Hera-Namen, s. unten) vergleichen darf, lässt uns an ihre Wichtigkeit in der Entstehung des theophoren Namensystems denken.
 - Nymphen und Mandros sind in archaischer Zeit von einer hohen Bedeutung gekennzeichnet (12,2% bzw. 17,1%), die noch höher als jene von Zeus und Hera (12,2% bzw. 9,8%) ist, aber in den folgenden zwei Jahrhunderten beträchtlich abnimmt (7,5%, 2,4% bzw. 4,3%, 1,4%).

Noch wichtiger scheint die Möglichkeit, einige Strukturen zu bestimmen, die viel kleiner als die Gruppe der größeren Götter sind und in den betrachteten Zeiten unter onomastischer Hinsicht unterschiedlich erscheinen:

- Die Belege von vier Göttern (Zeus, Hera, Hermes und Apollon) stellen in vorhellenistischer Zeit 64,5% aller Belege der größeren Götter (der 74,1% im 5. Jh.); im 5. Jh. erscheint das göttliche Paar Zeus-Hera (50,5%) als die Achse dieses wichtigsten Teils der theophoren Onomastik anstelle von Hermes (dessen Anteil von 46,3% bis 11,8% vermindert, einem Wert der fast unverändert in den folgenden Zeiten bleibt); gleichzeitig steigert sich das Gewicht der Apollonnamen, die in archaischer Zeit unbeträchtlich sind (2,4%), vom 5. Jh. (11,8%) ab immer wichtiger werden (16,8% im 4. Jh., 19,2% in hellenistischer Zeit). Im 4. Jh. nähern sich auch Dionysos (über dessen hervorragende Entwicklung in hellenistischer Zeit s. unten) und Athena (die jetzt auf ihrem Gipfel steht) dem Hermes an.
- Zwei Götter, Zeus und Apollon, machen in hellenistischer Zeit 41,3% der Belege mit größeren Göttern aus, sogar 80,4% mit anderen vier Göttern, und zwar die anderen zwei des vorhellenistischen ‘wesentlichen Musters’ (Hermes und Hera, 9% bzw. 7,1%) und zwei andere, die jetzt noch wichtiger sind, d. h. Dionysos und Demeter (13% bzw. 10%): Man bemerke die Abwesenheit theophorer Namen mit Demeter vor dem 5. Jh. (in welcher Zeit sie nur 1% der aus größeren Göttern gebildeten Namen sind).
- In römischer Zeit findet eine weitere Entwicklung dieses ‘wesentlichen Musters’ statt: Das Muster schließt jetzt noch Artemis und Aphrodite (10,4% bzw. 9,8%; vorher waren sie fast völlig abwesend, 1,3% bzw. 0,3%), ein, aber Hera aus; jedenfalls haben die ersten drei Götter (Zeus, Apollon, Dionysos) mit 44,3% der Belege eine besondere Stellung, während sie mit den folgenden vier (Artemis, Aphrodite, Demeter, Hermes) 82,9% der größeren Götter bilden.

Noch wichtiger ist m. E. die Frage des Wertes der Unterscheidung zwischen größeren und kleineren Göttern. Unter den größeren Göttern (den Zwölfen plus Herakles) haben vier (Zeus, Hera, Hermes, Apollon) fast immer eine erstrangige Rolle, zwei (Dionysos und Demeter) erreichen eine solche Rolle nur in hellenistisch-römischer Zeit, nachdem sie einige Wichtigkeit seit dem 5. bzw. 4. Jh. gehabt haben. Ein gewisses Gewicht (d. h. mehr als 2,5% der aus größeren Göttern gebildeten Namen) haben immer auch Athena, Herakles, in vorhellenistischer Zeit Poseidon, in hellenistischer Zeit Artemis. Dieselbe Wichtigkeit der wenig bedeutsamen unter diesen acht oder neun Gottheiten haben auch (aber nur unbeständig) andere Götter, die wir, vor allem nach den literarischen Texten und den antiken Einstufungen, als ‘kleinere’ bezeichnen: Asklepios in hellenistisch-römischer Zeit, Eros

¹⁴ Für *ΠΥΘΟ*- könnte man auch an eine geographische Deutung denken, die wir aber wegen der Formen der Komposita gar für unwahrscheinlich halten. Ähnlich den *ΠΥΘΟ*-Namen ist der Fall mit den *ΦΑΝΟ*-Namen, die in vorhellenistischer Zeit 20% der größeren Götter sind. Daß die *ΦΑΝΟ*-Namen theophore sind, halten wir aber für besonders zweifelhaft. Die diachrone Entwicklung der *ΦΑΝΟ*-Namen ist anders als jene der *ΠΥΘΟ*-Namen: Eine schrittweise Erhöhung, bis der Höhepunkt im 4. Jh. (22,5%) erreicht ist, aber später ein rasches Verschwinden (2,9% bzw. 0,5% in hellenistischer bzw. römischer Zeit).

in römischer Zeit, Moira und Nymphen in vorhellenistischer Zeit, sogar ein Fluss, Kephisos, im 4. Jh.¹⁵ Jedenfalls glauben wir, dass es aufgrund der quantitativen Angaben und ihrer Ständigkeit möglich ist, einen gewissen Rangunterschied zwischen den kleineren Göttern einerseits und einigen größeren (nicht nur Zeus, Hera, Apollon, Hermes und dann Dionysos und Demeter, sondern auch Athena und Herakles) andererseits, festzustellen. Doch Poseidon ist in hellenistisch-römischer Zeit seltener belegt als Asklepios; Aphrodite, die in onomastischer Hinsicht in vorhellenistischer Zeit praktisch abwesend ist, ist in hellenistischer Zeit noch eine kleinere Gottheit; der Fall der Artemis ist, wegen einer starken diachronen Entwicklung, schwer zu beurteilen. Diese Grenzfälle könnten gewiss von geographischen Unterscheidungen abhängen und nur hinweisen auf mutmaßliche panhellenische diachrone Entwicklungen; die Feststellung spezifischer Ergebnisse über einzelne Götter kann, bis zu weiteren Untersuchungen und einer vollständigen Überprüfung der ganzen griechischen Onomastik (sobald sie veröffentlicht wird), nur vorläufig sein: Aber die Frage der Kontinuität zwischen den größeren Göttern und den anderen ist wohlbegründet, wie auch jene des Unterschieds zwischen direkten und indirekten Quellen, deren Erklärungsschemata m. E. sehr konservativ und dadurch verzerrend sind. Man muss noch die Wichtigkeit einiger fremder Götter in römischer Zeit (Göttermutter, Men, die schon in hellenistischer Zeit wichtig waren, Isis, Sarapis; das Gewicht von Ammon ist nur von seinen kyrenäischen Wurzeln abhängig) anmerken.

Mäßige Bedeutung (1-2,5%) haben also die vorhellenistische Artemis, die hellenistische Aphrodite, Poseidon in hellenistisch-römischer Zeit, Hephaistos (der aber in archaischer Zeit in gewisser Weise wichtig war) und Ares in vorhellenistischer Zeit: Das ist dasselbe Niveau, auf dem wir Asklepios im 4. Jh., Hekate, Dioskuren, Hestia, Tyche, Bacchus (die aber im 4. Jh. belanglos war), Moira (vor seiner zeitweiligen Wichtigkeit im 4. Jh.) bis 5. Jh., Isis, Sarapis, Ammon in hellenistischer Zeit, Helios in römischer Zeit und auch einige Epiklesen (Karneios, Noumenios, Olympios) finden. Völlig belanglos sind in hellenistischer und römischer Zeit die Ares- und Hephaistos-Namen, sowie Aphrodite-Namen in vorhellenistischer Zeit.

Schließlich soll man beachten, wie die schrittweise Entwicklung der griechischen theophoren Onomastik von der außergewöhnlichen Stellung von Hermes ausgeht und wie sie von dem parallelen Verringern von Elementen, die den zwölf Göttern fremd sind (Nymphen, Mandros), und Hervorheben einiger Hauptelemente gekennzeichnet ist: Man gedenke des Paares Zeus-Hera im 5. Jh., des Apollon im 5./4. Jh., der Theos-Komposita im 4. Jh., und dann zweier gewissermaßen homogener Paare, Dionysos und Demeter in hellenistischer Zeit, Artemis und Aphrodite (früher unbedeutsam oder fast unbedeutsam) in römischer Zeit. Ziemlich unabhängig bleibt dagegen das Gewicht der Namen, die aus dem theophoren/geographischen Attribut Pythios gebildet sind. Parallelen zu den obenerwähnten Neigungen und religionsgeschichtlichen Erscheinungen sind leicht zu finden (z. B. die Verbreitung des Apollonkultes, die Entstehung 'monotheistischer' Neigungen, die Verbreitung der Mysterien), aber wir glauben, dass es vorsichtiger sei, nicht nur die Nachprüfung durch eine geographisch breitere Untersuchung abzuwarten, sondern vor allem diese Ergebnisse durch weitere präzise Vergleiche gründlich zu untersuchen, und zwar besonders durch die Prüfung der epigraphischen Angaben, die unter methodologischer Hinsicht homogener erscheinen.

4. Schlusswort.

Unsere Untersuchung der theophoren Namen ging von einer Untersuchung der griechischen Onomastik aus. Die Feststellung einer kombinatorischen (und auch halb-kombinatorischen) Tendenz in griechischen Onomastik ist nicht ohne Belang für die theophore Namen, weil fast alle die zusammengesetzte Formen halb-kombinatorisch bzw. kombinatorisch im Fall der vier theophoren kombinatorischen Vorderglieder *ΘEO-*, *ΔΙΟ-*, *ΗΡΑ-*, *ΕΡΜ-* sind.

Aus der statistischen Betrachtung der alternative Zusammensetzung vs. suffixale Ableitung ergab sich, dass die Rolle der Zusammensetzung bei den theophoren Namen eher jener der halb-kombinatorischen Komposita als der in sich geschlossenen kombinatorischen Namen zu entsprechen scheint,

¹⁵ Das ist vielleicht nur eine indirekte Folge des athenischen Einflusses; aber Direktes und Indirektes zu trennen ist nicht so einfach.

und dass eine bedeutsame Abschwächung des Gewichtes der Zusammensetzung im Lauf der Zeit vorkam. Von größerem religionsgeschichtlichen Belang scheint uns, dass Komposita mit Demeter und Aphrodite völlig fehlen: In diesem Fall scheint die Beziehung zwischen Mensch und Gott eine nur 'adjektivische Natur' zu haben, d. h., sie zeigt nur die Zugehörigkeit des Menschen zu dem Bereich jenes Gottes. Die starke Verbreitung der theophoren Hinterglieder *-ΔΩΠΟΣ* und *-ΔΟΤΟΣ* scheint das Ergebnis einer gewaltigen diachronen Entwicklung, die in hellenistisch-römischer Zeit durch eine starke Vereinfachung zu einer einförmigen Kompositionsweise gelangt, die leicht auf neue göttliche Elemente angewendet werden kann: Diese Zusammensetzungsweise ist ähnlich der „adjektivischen“ Ableitung, die nur eine unbestimmte Beziehung mit einem bestimmten Gott zeigt und der archaischen Zusammensetzung, die eine besondere Gottesfunktion hervorhebt, entgegengesetzt.

Durch die Untersuchung der einzelnen Kombinationen fanden wir verschiedene Schemata der Verteilung sowohl von Hintegliedern und Suffixen bei jedem Gott als auch von Göttern bei jedem Hinterglied. Bei verschiedenen Göttern fanden wir die folgenden Alternativen: Nur eine adjektivische Form, adjektivische Form und *-ΔΩΠΟΣ* zusammengesetzte Form, *-ΔΩΠΟΣ*- und *-ιδης*-Formen, weit gestreute Muster (nicht nur bei den größten Göttern, Zeus, Hera, Hermes, Apollon, Athena aber auch bei Men und Pythios), einzigartige Zusammensetzungen (wie die Poseidonsnamen). Bei der theophoren Zusammensetzung möchten wir einige Muster hervorheben: Das generelle, für irgendeine Gottheit brauchbare *-ΔΩΠΟΣ*- und *-ΔΟΤΟΣ*-Schema; die häufigeren Schemata, wo Theos und Zeus an der Spitze stehen und von anderen, unterschiedlichen Gottheiten gefolgt sind; die besonderen Schemata, welche für Zeus und Theos nicht gebraucht werden; die starke Bedeutung Apollons in zwei Fällen, in denen Apollonsnamen viel häufiger als Zeusnamen sind. Eine Wechselbeziehung zwischen dem Geschlecht des Gottes und jenem des Namenträgers könnte festgestellt werden: Frauengottheiten (im Sinn „Gottheiten mit häufigerem Vorkommen in Frauennamen“) sind besonders Artemis und Aphrodite; im Gegenteil tragen wenige Frauen Zeus- und Hermes-Namen; ausschließlich Männernamen scheinen die Poseidon-Namen (nur ausnahmsweise gibt es in römischer Zeit eine einzige Frau mit einem Poseidon-Namen). Merkwürdigerweise trägt keine Frau vor der römischen Zeit, trotz der vielen Belege der Nymphen-Namen, ein solches Kompositum.

Durch die Analyse der Wichtigkeit einzelner Götter könnten wir eine Struktur bestimmen, die viel kleiner als die Gruppe der größeren Götter ist und in den verschiedenen Zeiten unterschiedlich erscheint. Dies wesentliche Muster umfasst in vorhellenistischer Zeit vier Götter (Zeus, Hera, Hermes und Apollon, mit einer stark diachronen Entwicklung: In archaischer Zeit ist Hermes, dann im 5. Jh. sind Zeus und Hera besonders wichtig), in hellenistischer Zeit noch zwei andere (Dionysos und Demeter); in römischer Zeit schließt diese Gruppe noch Artemis und Aphrodite ein, aber Hera aus; innerhalb dieser erweiterten Gruppe ist aber ab hellenistischer Zeit die hervorragende Rolle von Zeus und Apollo (denen in römischer Zeit noch Dionysos hinzukommt) hervorzuheben. Auch die Frage des Wertes der Unterscheidung zwischen größeren und kleineren Göttern in onomastischer Hinsicht könnte durch diese Untersuchung gestellt werden: Man kann m. E. einen gewissen Rangunterschied zwischen kleineren Göttern und einigen größeren (nicht nur Zeus, Hera, Apollon, Hermes und dann Dionysos und Demeters, aber auch Athena und Herakles) feststellen, aber die Frage der Kontinuität zwischen den größeren Göttern und den anderen ist in vielen anderen Fällen wohlbegründet (wer ist größer in hellenistisch-römischer Zeit, Asklepios oder Poseidon?, Aphrodite ist vor römischer Zeit nur eine kleinere Gottheit usw.), und zwei von den Zwölfen sind in onomastischer Hinsicht (Ares und Hephaistos) fast oder ganz belanglos; die *theos*-Komposita scheinen außerdem besonders mit 4. Jh. verbunden, und in archaischer Zeit sind zwei kleinere Götter (Mandros, Nymphen) und eine Epiklese (*ΠΥΘΟ*-) sehr wichtig, noch wichtiger als Zeus oder Hera. Diese Ergebnisse sollen m. E. durch weitere, homogene, auf punktuelle Quellen gestützte Vergleiche überprüft werden, stellen aber schon die Frage nach dem bewahrenden und dadurch verzerrenden Charakter der indirekten Quellen.

Die griechischen Theophoren Namen

Tabelle 1 – Götter und Göttertypen: Entwicklung

Für die Rechnung der Prozentsätze haben wir die größeren Götter als Anhaltspunkt benutzt. Die Spalte „Gesamt“ ist die Summe nicht nur von vorhellenistischer, hellenistischer und römischer Zeit, sondern auch von (nicht angegebener) unsicherer Zeit.

Gott	8.-6. Jh.	5. Jh.	4. Jh.	vorh.	hell.	röm.	ges.	vorh.	hell.	röm.	ges.
Gesamt	118	242	1418	1778	7134	2972	12653	284%	197%	186%	204%
größere	41	93	493	627	3620	1598	6210				
Zeus	5	23	103	131	801	253	1247	20,9%	22,1%	15,8%	20,1%
Apollon	1	11	83	95	696	259	1114	15,2%	19,2%	16,2%	17,9%
Dionysos	1	6	41	48	470	196	759	7,7%	13,0%	12,3%	12,2%
Demeter		1	26	27	361	155	581	4,3%	10,0%	9,7%	9,4%
Hermes	19	11	46	76	325	139	572	12,1%	9,0%	8,7%	9,2%
Hera	4	24	74	102	257	88	475	16,3%	7,1%	5,5%	7,6%
Artemis	1		7	8	158	167	351	1,3%	4,4%	10,4%	5,7%
Athena	2	8	43	53	197	74	350	8,5%	5,4%	4,6%	5,6%
Herakles	3	2	35	40	152	74	285	6,4%	4,2%	4,6%	4,6%
Aphrodite		1	1	2	80	156	261	0,3%	2,2%	9,8%	4,2%
Poseidon	2	3	23	28	88	27	149	4,5%	2,4%	1,7%	2,4%
Hephaistos	3	1	6	10	18	8	38	1,6%	0,5%	0,5%	0,6%
Ares		2	5	7	17	2	28	1,1%	0,5%	0,1%	0,5%
unsicher	2	3	4	9	40	22	76	1,4%	1,1%	1,4%	1,2%
Apelles		2	4	6	37	18	65	1,0%	1,0%	1,1%	1,0%
-ermos	2	1		3	3	4	11				
kleinere	19	20	96	135	602	288	1123	21,5%	16,6%	18,0%	18,1%
Asklepios			10	10	125	64	220	1,6%	3,5%	4,0%	3,5%
Hekate	1	1	12	14	107	23	158	2,2%	3,0%	1,4%	2,5%
Dioskuren			8	8	50	21	89	1,3%	1,4%	1,3%	1,4%
Tyche	2	3	2	7	29	38	85	1,1%	0,8%	2,4%	1,4%
Hestia	2	1	7	10	44	17	75	1,6%	1,2%	1,1%	1,2%
Bacchus	1	1	2	4	48	14	71	0,6%	1,3%	0,9%	1,1%
Moira	1	2	26	29	30	7	69	4,6%	0,8%	0,4%	1,1%
Helios			2	2	34	24	67	0,3%	0,9%	1,5%	1,1%
Nymphen	5	7	12	24	30	11	67	3,8%	0,8%	0,7%	1,1%
Eros			1	1	13	41	60	0,2%	0,4%	2,6%	1,0%
Heros			4	4	34	11	58	0,6%	0,9%	0,7%	0,9%
Mandros	7	4	7	18	30	3	54	2,9%	0,8%	0,2%	0,9%
Hygeia					2	10	13				
Leto		1	1	2	7	3	12				
Gerastien			2	2	8		11				
Gott	16	39	364	419	1175	369	2100	66,8%	32,5%	23,1%	33,8%
Theos	12	31	321	364	947	297	1722	58,1%	26,2%	18,6%	27,7%
-theos	4	8	43	55	228	72	378	8,8%	6,3%	4,5%	6,1%
fremde	3	8	28	39	417	317	833	6,2%	11,5%	19,8%	13,4%
Göttermutter		2	15	17	116	50	194	2,7%	3,2%	3,1%	3,1%
Isis			1	1	81	75	174	0,2%	2,2%	4,7%	2,8%
Men		4	1	5	101	47	166	0,8%	2,8%	2,9%	2,7%
Ammon			6	6	48	64	124	1,0%	1,3%	4,0%	2,0%
Sarapis					45	66	116	0,0%	1,2%	4,1%	1,9%
Nil	2	2		4	10	2	19				
Mithras					9	3	13				
Horos			4	4	2	1	10				
Festen		1	10	11	36	3	50	1,8%	1,0%	0,2%	0,8%
Apaturien			5	5	31	1	37	0,8%	0,9%	0,1%	0,6%
Flüsse	6	9	31	46	69	16	140	7,3%	1,9%	1,0%	2,3%
Kephisos		2	22	24	20	1	45	3,8%	0,6%	0,1%	0,7%
Kaikos					11	2	16				
Marsuas	1			1	11		14				
Maiandros	2	2	3	7	5		12				
Istros					4	6	10				
Epiklesen	9	28	152	189	306	92	633	30,1%	8,5%	5,8%	10,2%
Phanes	3	14	111	128	104	8	245	20,4%	2,9%	0,5%	3,9%
Karneios		2	7	9	42	29	97	1,4%	1,2%	1,8%	1,6%

Fabio Mora

Gott	8.-6. Jh.	5. Jh.	4. Jh.	vorh.	hell.	röm.	ges.	vorh.	hell.	röm.	ges.
Noumenios			6	6	42	10	64	1,0%	1,2%	0,6%	1,0%
iatros	2			2	30	4	41	0,3%	0,8%	0,3%	0,7%
Hikesios		5	6	11	11	4	27	1,8%	0,3%	0,3%	0,4%
Oulios		1	2	3	19	5	27	0,5%	0,5%	0,3%	0,4%
Daphne			9	9	4	10	24	1,4%	0,1%	0,6%	0,4%
Meilichios			6	6	13		20				
Chrysaor					7	1	11				
Haios					6	2	10				
lokale Epiklesen	15	35	181	231	491	109	856	36,8%	13,6%	6,8%	13,8%
Pythios	13	30	141	184	385	55	643	29,3%	10,6%	3,4%	10,4%
Olympios		3	17	20	57	38	118	3,2%	1,6%	2,4%	1,9%
Delios		1	6	7	15	5	30	1,1%	0,4%	0,3%	0,5%
Oropios			11	11	5		16				
Namen als Ep.	1	1	3	5	16	11	34	0,8%	0,4%	0,7%	0,5%
Alkaios	1	1	3	5	9	1	16				
Papas					3	7	11				
sakrale Term..	6	5	56	67	362	146	598	10,7%	10,0%	9,1%	9,6%
hieros	1		40	41	253	33	342	6,5%	7,0%	2,1%	5,5%
soter		2	3	5	49	71	129	0,8%	1,4%	4,4%	2,1%
karpos					12	23	37		0,3%	1,4%	0,6%
mantis		3	4	7	24	4	36	1,1%	0,7%	0,3%	0,6%
hagnos	2		6	8	18	6	32	1,3%	0,5%	0,4%	0,5%
telos			1	1	2	8	11				

Tabelle 2 – Entwicklung der Hinterglieder bei den theophoren Namen

Die Einstufung der Kategorien richtet sich nach der Anzahl der Belege in allen Zeiten

	8.-6. Jh.	5. Jh.	4. Jh.	vorhell.	hell.	röm.	gesamt
größte (>100)	52,1%	56,8%	62,7%	61,3%	78,1%	81,5%	75,9%
große (21-100)	29,6%	27,1%	28,6%	28,5%	17,5%	11,9%	18,2%
kleine (3-20)	12,7%	12,3%	7,3%	8,3%	4,1%	6,1%	5,2%
gelegentliche (1-2)	5,6%	3,9%	1,3%	1,9%	0,3%	0,5%	0,7%
-δωρος□	5,6%	11,6%	19,4%	17,5%	26,5%	31,2%	25,9%
-κλης□	12,7%	9,7%	9,1%	9,4%	11,4%	7,6%	10,4%
-δοτος□	0,0%	5,8%	7,2%	6,6%	10,3%	10,4%	9,4%
-γενης□	2,8%	3,9%	4,3%	4,2%	6,9%	9,9%	6,9%
-θεος□	5,6%	4,5%	4,2%	4,3%	6,5%	6,5%	6,1%
-φανης□	2,8%	1,9%	2,9%	2,8%	3,4%	3,7%	3,5%
-αγορας□	16,9%	9,7%	3,6%	5,2%	2,6%	3,0%	3,1%
-φιλος□	1,4%	1,3%	1,9%	1,8%	2,6%	4,5%	3,0%
-φαντος□	1,4%	1,3%	1,2%	1,2%	2,4%	1,9%	2,1%
-τιμος□	2,8%	1,9%	2,5%	2,4%	2,0%	1,4%	2,0%
-κριτος□	0,0%	3,2%	3,0%	2,9%	2,0%	0,7%	1,9%
-ιππος□	0,0%	1,9%	3,3%	3,0%	1,7%	0,7%	1,7%

Tabelle 3 – Zusammengesetzten Namen, auf Zeiten und Göttern oder Göttertypen verteilt

(mit n. b., nicht bedeutsam, die Fälle, wo die gesamte Zahl der Namen geringer als 10 ist)

	gesamt	vorhell.	hell.	röm.
Helios	92,5%	n. b.	94,1%	91,7%
Hera	81,3%	78,4%	84,0%	78,4%
Göttermutter	77,8%	88,2%	75,9%	78,0%
Zeus	77,5%	77,1%	78,0%	75,1%
Men	77,1%	n. b.	80,2%	78,7%
Ares	75,0%	n. b.	100%	n. b.
Mandros	74,1%	83,3%	63,3%	100,0%
Isis	69,5%	n. b.	67,9%	70,7%
Hermes	57,8%	67,1%	61,3%	45,1%
Moira	56,5%	44,8%	60,0%	85,7%
Athena	56,3%	56,6%	55,8%	54,1%
Artemis	52,4%	n. b.	55,7%	52,1%
lokale Epiklesen	50,0%	64,1%	47,7%	27,5%
sakrale Terminologie	49,2%	52,2%	55,8%	30,1%
fremde Götter	49,1%	48,7%	54,0%	42,6%
Epiklesen	43,1%	66,1%	38,9%	19,6%
größere Götter	42,1%	55,7%	44,9%	30,5%
Hekate	34,2%	14,3%	41,1%	21,7%
Flüsse	32,9%	54,3%	26,1%	6,3%
Apollon	31,9%	46,5%	38,2%	10,1%
Poseidon	31,8%	67,9%	27,3%	14,8%
Tyche	25,9%	n. b.	48,3%	5,3%
kleinere Götter	25,3%	31,9%	27,9%	17,4%
Nymphen	23,9%	12,5%	36,7%	18,2%
kleinste Götter	22,0%	n. b.	25,0%	21,4%
Namen als Epiklesen	14,7%	n. b.	12,5%	0,0%
Asklepios	14,5%	50,0%	14,4%	6,3%
Dionysos	12,6%	22,9%	14,3%	4,6%
Hestia	9,3%	0,0%	9,1%	17,6%
diverse ägyptische Götter	7,7%	n. b.	n. b.	n. b.
Nil	5,3%	n. b.	0,0%	n. b.
Hephaistos	5,3%	20,0%	0,0%	n. b.
Sarapis	5,2%	n. b.	0,0%	7,6%
Heros	1,7%	n. b.	2,9%	0,0%
Herakles	1,4%	7,5%	0,7%	0,0%
Mithras	0,0%	n. b.	n. b.	n. b.
Feste	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
Eros	0,0%	n. b.	0,0%	0,0%
Dioskuren	0,0%	n. b.	0,0%	0,0%
Demeter	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
Bacchus	0,0%	n. b.	0,0%	0,0%
Ammon	0,0%	n. b.	0,0%	0,0%
Aphrodite	0,0%	n. b.	0,0%	0,0%

Tabelle 4 – Frauen unter den Namensträgern, auf Zeiten und Göttern oder Göttertypen verteilt.

(mit n. b., nicht bedeutsam, die Fälle, wo die gesamte Zahl der Namen geringer als 10 ist)

	gesamt	vorhell.	hell.	röm.
Tyche	37,6%	n. b.	6,9%	60,5%
kleinste Götter	30,0%	n. b.	7,1%	57,1%
Artemis	28,2%	n. b.	20,3%	35,9%
Eros	26,7%	n. b.	46,2%	22,0%
Aphrodite	21,5%	n. b.	16,3%	24,4%
Göttermutter	13,9%	5,9%	14,7%	14,0%
Isis	13,8%	n. b.	16,0%	12,0%
Athena	12,9%	15,1%	11,2%	16,2%
Hekate	12,7%	21,4%	7,5%	17,4%
Namen als Epiklesen	11,8%	n. b.	6,3%	27,3%
Ammon	11,3%	n. b.	8,3%	15,6%
Hera	10,5%	10,8%	9,3%	12,5%
Demeter	10,5%	7,4%	5,5%	19,4%
Sarapis	10,3%	n. b.	13,3%	9,1%
Men	10,2%	n. b.	8,9%	10,6%
-theos	9,3%	10,9%	7,5%	11,1%
lokale Epiklesen	9,1%	3,0%	7,5%	25,7%
Asklepios	9,1%	0,0%	10,4%	7,8%
Helios	9,0%	n. b.	5,9%	16,7%
Hephaistos	7,9%	0,0%	5,6%	n. b.
sakrale Terminologie	7,9%	4,5%	5,2%	17,1%
Mithras	7,7%	n. b.	n. b.	n. b.
Bacchus	7,0%	25,0%	0,0%	14,3%
Apollon	7,0%	2,0%	6,7%	9,7%
-theos	6,2%	2,2%	5,5%	11,1%
Herakles	6,0%	0,0%	7,9%	6,8%
Dioskuren	5,6%	n. b.	2,0%	14,3%
Hestia	5,3%	0,0%	4,5%	5,9%
Nymphen	4,5%	0,0%	0,0%	18,2%
Dionysos	4,3%	4,2%	2,1%	9,2%
Epiklesen	4,1%	2,1%	3,3%	9,8%
Ares	3,6%	n. b.	0,0%	n. b.
Zeus	3,2%	1,5%	2,4%	6,7%
Moiras	2,9%	0,0%	3,3%	n. b.
Hermes	2,4%	1,3%	1,8%	2,1%
Flüsse	2,1%	0,0%	4,3%	0,0%
Feste	2,0%	0,0%	0,0%	n. b.
Poseidon	0,7%	0,0%	0,0%	3,7%
diverse ägyptische Götter	0,0%	n. b.	n. b.	n. b.
Heros	0,0%	n. b.	0,0%	0,0%
Mandros	0,0%	0,0%	0,0%	n. b.
Nil	0,0%	n. b.	0,0%	n. b.

Tabelle 5 – Theophore Namen von Männern und Frauen.

Wir haben hier die Differenz und das Verhältnis zwischen dem Prozentsatz eines Namens unter theophoren Frauennamen (PTFN) und dem Prozentsatz desselben Namens unter theophoren Männernamen (PTMN); Differenz = PTFN - PTMN; Verhältnis = PTFN / PTMN, unter der Bedingung, daß die Gruppe mindest 1% der Komposita mit größeren Göttern sei; z. B. PTFN bzw. PTMN ist für Artemis 9,6% bzw. 2,2%, Differenz bzw. Verhältnis ist dann 7,4% bzw. 442%; PTFN bzw. PTMN ist für Zeus 3,9% bzw. 10,4%, Differenz bzw. Verhältnis ist dann -6,5% bzw. 37%.

Differenz

	ges.	vorhell.	hell.	röm.
Artemis	7,4%	2,6%	5,5%	9,5%
Aphrodite	3,7%	1,4%	2,0%	4,0%
Tyche	2,6%	2,6%	0,1%	4,7%
Athena	1,7%	9,1%	2,5%	0,3%
Demeter	1,4%	1,5%	-0,5%	1,9%
Hera	1,2%	10,9%	2,1%	-0,5%
Götttermutter	1,2%	0,5%	2,4%	-0,1%
Eros	1,2%	-0,1%	1,3%	0,8%
kleinste Götter	1,2%	1,3%	0,1%	1,6%
Isis	1,0%	-0,1%	2,0%	-0,5%
lokale Epiklesen	0,9%	-2,8%	1,7%	3,2%
Hekate	0,7%	3,8%	0,4%	0,2%
-theos	0,4%	6,0%	0,8%	-0,7%
Ammon	0,4%	-0,4%	0,3%	0,2%
Men	0,4%	-0,3%	0,7%	-0,5%
Sarapis	0,3%	0,0%	0,8%	-1,0%
Asklepios	0,2%	-0,6%	1,3%	-1,2%
Namen als Epiklesen	0,1%	-0,3%	0,0%	0,4%
Helios	0,1%	-0,1%	0,0%	0,1%
Mithras	0,0%	0,0%	-0,1%	0,1%
Hephaistos	0,0%	-0,6%	0,0%	0,2%
Bacchus	-0,1%	1,3%	-0,7%	0,0%
diverse ägyptische Götter	-0,1%	-0,2%	0,0%	-0,1%
Ares	-0,1%	1,1%	-0,3%	-0,1%
Nil	-0,2%	-0,2%	-0,1%	-0,1%
sakrale Terminologie	-0,2%	0,7%	-0,7%	0,9%
Hestia	-0,2%	-0,6%	-0,2%	-0,4%
Dioskuren	-0,2%	-0,5%	-0,5%	0,0%
Nymphen	-0,3%	-1,4%	-0,4%	0,1%
Feste	-0,3%	-0,6%	-0,5%	0,1%
Moira	-0,4%	-1,7%	-0,2%	0,0%
Mandros	-0,5%	-1,1%	-0,4%	-0,1%
Heros	-0,5%	-0,2%	-0,5%	-0,4%
Herakles	-0,7%	-2,3%	0,7%	-1,6%
Flüsse	-0,9%	-2,7%	-0,3%	-0,6%
Poseidon	-1,2%	-1,6%	-1,3%	-0,8%
Apollon	-1,4%	-2,8%	1,1%	-3,7%
Epiklesen	-2,7%	-4,9%	-2,1%	-1,2%
Dionysos	-3,1%	0,3%	-4,6%	-2,9%
Hermes	-3,5%	-3,1%	-3,4%	-4,9%
-theos	-3,6%	-9,1%	-1,4%	-2,9%
Zeus	-6,5%	-4,6%	-7,3%	-5,4%

Verhältnis

	gesamt	vorhell.	hell.	röm.
Tyche	679,0%	1006,0%	n. b.	889,0%
Artemis	442,0%	838,0%	392,0%	325,0%
Eros	409,0%	n. b.	n. b.	163,0%
Aphrodite	307,0%	n. b.	299,0%	187,0%
Göttermutter	182,0%	157,0%	265,0%	94,4%
Isis	180,0%	n. b.	295,0%	79,1%
Athena	166,0%	447,0%	194,0%	112,0%
Hekate	163,0%	686,0%	125,0%	122,0%
Ammon	143,0%	0,0%	140,0%	107,0%
Hera	132,0%	304,0%	159,0%	82,9%
Demeter	132,0%	201,0%	90,5%	139,0%
Sarapis	130,0%	n. b.	237,0%	58,0%
Men	128,0%	n. b.	151,0%	69,1%
-theos	115,0%	308,0%	124,0%	72,5%
lokale Epiklesen	113,0%	78,6%	126,0%	200,0%
Asklepios	112,0%	0,0%	179,0%	49,2%
Helios	111,0%	n. b.	n. b.	116,0%
sakrale Terminologie	96,0%	118,0%	85,5%	120,0%
Bacchus	85,2%	n. b.	0,0%	n. b.
Apollon	85,2%	50,8%	110,0%	62,6%
-theos	73,8%	56,5%	89,7%	72,5%
Herakles	71,4%	0,0%	132,0%	42,0%
Dioskuren	67,0%	0,0%	31,5%	96,7%
Hestia	63,4%	0,0%	73,5%	36,3%
Nymphen	52,7%	0,0%	n. b.	n. b.
Dionysos	51,1%	109,0%	33,6%	58,7%
Epiklesen	48,2%	54,4%	52,2%	62,9%
Zeus	37,3%	39,0%	37,5%	41,8%
Moirä	33,6%	0,0%	n. b.	n. b.
Hermes	27,7%	32,2%	28,8%	12,3%
Flüsse	24,6%	0,0%	70,2%	0,0%
Poseidon	7,6%	0,0%	0,0%	22,3%

Tabelle 6 – Theophore Namen

(die gelegentlich belegten Namen – d. h. mit Häufigkeit 1 bis 2 – werden nicht erwähnt; die Buchstaben *v, h, r* zeigen, daß die Formen in vorhellenistischer, hellenistischer, römischer Zeit belegt sind; Versalien – *V, H, R* – zeigen, daß es mindestens 10 Belege in diesem Zeitraum gab; zusammengesetzte Formen und bloße Ableitungen werden gesondert verzeichnet)

größere Götter

Ἀθαναγόρας vHr, Ἀθηναγόρας vHr, Ἀθηναγόρης vh, Ἀθανόδοτος Hr, Ἀθηνόδοτος vhr,
 Ἀθανόδωρος vHr, Ἀθηνόδωρος vHR, Ἀθήνιππος vh, Ἀθανοκλῆς h, Ἀθηνοκλῆς vhr, Ἀθηνόκριτος h,
 Ἀθανομένης r, Ἀθανόφιλος hr; Ἀθηνάδης vh, Ἀθήναιος vHR, Ἀθηνῆς h, Ἀθηναίων h, Ἀθανις vh,
 Ἀθηνις vh, Ἀθηναίς vHr, Ἀθανίων vh, Ἀθηνίων vHr, Ἀθηνῶν vhr
 Ἀπολλόδοτος vHr, Ἀπολλόδωρος VHR, Ἀπολλοφάνης vHR; Ἀπολλωνία HR, Ἀπολλώνιος VHR,
 Ἀπολλωνίδας vHr, Ἀπολλωνίδας VHR, Ἀπολλωνίδης vHr, Ἀπολλωνίς hr, Ἀπολλῶς hr; Ἀπελλάς Hr, Ἀπελλέας hr,
 Ἀπελλῆς vHr, Ἀπελλικῶν h, Ἀπελλίων hr
 Ἀρέσανδρος vh, Ἀρησίμβροτος vH, Ἀρηίθους vh; Ἀρειοσϛ
 Ἀρτεμίδαρά hr, Ἀρτεμίδωρος vHR; Ἀρτεμις vhr, Ἀρτεμῆς hR, Ἀρτεμῆς hr, Ἀρτεμισία vHR,
 Ἀρτεμισίος hr, Ἀρτεμῶν hr, Ἀρτέμων vHR
 Ἀφροδῆς r, Ἀφροδίσις r, Ἀφροδισία vHR, Ἀφροδίσιος vHR, Ἐπαφροδίτη r, Ἐπαφροδίτος HR
 Δαματρία hr, Δημητρία vHR, Δαμάτριος vHr, Δημήτριος VHR, Δημητριανός r, Δημήτρις hr,
 Δημητροῦς r
 Διονυσόδωρος vHr, Διονυσικλῆς h, Διονυσοκλῆς vh, Διονυσοφάνης vhr, Δίοννος vh, Διονυσία vHR,
 Διονύσιος VHR, Διονύσιανός r, Διονύσις hr
 Ἐρμαγόρας hr, Ἐρμησιάνης vh, Ἐρμῶναξ vH, Ἐρμανδρίδας H, Ἐρμαρχος vh, Ἐρμόβιος vh,
 Ἐρμογένης vHR, Ἐρμοδάμας vhr, Ἐρμόδικος vh, Ἐρμόδοκος H, Ἐρμόδοτος h, Ἐρμόδωρος vhr,
 Ἐρμέρας r, Ἐρμόζυγος v, Ἐρμόθεμις vh, Ἐρμιππος vhr, Ἐρμοκλῆς vh, Ἐρμοκράτης vHr,
 Ἐρμοκρέων vHr, Ἐρμοκρών h, Ἐρμόκριτος vh, Ἐρμόλαος hr, Ἐρμησίλεως vh, Ἐρμόλυκος h,
 Ἐρμόστρατος vh, Ἐρμότιμος v, Ἐρμοφάνης vr, Ἐρμόφαντος vhr, Ἐρμάφιλος hr, Ἐρμόφιλος vhr,
 Ἐρμοφῶν vh;
 Ἐρμάς hr, Ἐρμῆς vHR, Ἐρμαῖος vHr, Ἐρμείας hr, Ἐρμίας vHR, Ἐρμαῖς hr, Ἐρμαῖσκος hr, Ἐρμων vHR;
 Χρῦσερμος r
 Ἡραγόρας vHR, Ἡραγόρης Vh, Ἡρογείτων vh, Ἡρόδικος vh, Ἡρόδοτος VHR, Ἡρόδωρος vhr,
 Ἡριπίδας h, Ἡράπιπος vh, Ἡράκλειτος VHR, Ἡρόπυθος vh, Ἡρόστρατος vh, Ἡρόφαντος vh,
 Ἡρόφιλος vhr, Ἡροφῶν vh; Ἡραῖος vhr, Ἡρακος h, Ἡραῖς VHR, Ἡραῖς hr, Ἡραῖς h, Ἡραῖσκος h,
 Ἡραίων v, Ἡράκων vhr, Ἡρώ vhr, Ἡρων vr
 Ἡρακλειδώρος v; Ἡρακλῆς hr, Ἡρακλῆς vhr, Ἡράκλειος hr, Ἡράκλεια HR, Ἡρακλέων Hr,
 Ἡρακλείδας vHr, Ἡρακλείδης VHR
 Ἡφαιστίων vh, Ἡφαιστίων vHr
 Ποσειδίππος VHR; Ποσειδεῖος vh, Ποσειδεῖος vh, Ποσειδῆς h, Ποσειδῆς h, Πόσειδης h,
 Ποσειδῶνιος vHR
 Διόγειτος vh, Διογένης VHR, Διογενίς hr, Διόγητος vHr, Διόδοτος vHR, Ζηνόδοτος vHr, Ζηνοδότη r,
 Διοδώρα hr, Ζηνοδώρα hr, Διόδωρος VHR, Ζηνόδωρος hr, Διόκλεια vhr, Διοκλῆς VHR,
 Διοκλείδας hr, Διοκράτης hr, Διομέδων vH, Διομένης vh, Διομήδης vHr, Διοπιθήνη vHr,
 Διοτέλης vhr, Διότιμος vHr, Διοτρέφης vh, Διοφάνης vHr, Διφάνης h, Διόφαντος vHR, Δίφιλος vHr,
 Ζηνόφιλος hr; Διῆς hr, Ζηναῖς hr, Ζῆνις vHr, Δίων VHR, Ζηνίων hr, Ζήνων vHR, Δῖος vhr

Theos

Θεογείτων vhr, Θεογένης VHR, Θευγένης vHr, Θεύγνωτος vHr, Θεύδαμος h, Θεύδημος vh,
 Θεόδημος vh, Θεοδέκτης vhr, Θεοδοσία vhr, Θευδοσίη h, Θεοδόσιος vhr, Θευδόσιος hr, Θευδότα h,
 Θεοδότη vhr, Θεύδοτος HR, Θεόδοτος VHR, Θεοδώτης vh, Θεόδουλος r, Θεοδώρα vhr, Θεύδαρος vHR,
 Θεόδωρος VHR, Θεοδαυρίδας vr, Θεοδαυρίδης vh, Θεοδαυρίς hr, Θεύδιππος h, Θεοκλείδας r,
 Θευκλείδας hr, Θεοκλείδης vh, Θεοκλῆς VHR, Θευκλῆς vHr, Θεοκρίσιος vr, Θευκρίσιος vhr,
 Θεύκριτος vhr, Θεόκριτος vHr, Θεοκύδης vhr, Θεοκυδίδης vh, Θεύλυτος hr, Θεόλυτος v,
 Θεύμανδρος vhr, Θεόμαντις v, Θεομένης vh, Θευμένης h, Θεύμαστος vhr, Θεόμαστος vhr,

Θεόμνηστος vHr, Θέομνις hr, Θεύξενος r, Θεόξενος vHr, Θευξενίδας h, Θεοξενίδης vh, Θεοπειθής vhr, Θεύπομπος vH, Θεόπομπος VHR, Θεύπροπος vHr, Θεόπροπος vhr, Θεόπρωτος h, Θεόρρητος vh, Θεοτέλης vhr, Θευτέλης vr, Θεοτίμη hr, Θεύτιμος vhr, Θεότιμος vHr, Θεοτίμητος r, Θευτιμίδας H, Θεοτιμίδης vh, Θεοφάνης VHR, Θευφάνης Hr, Θεύφαντος Hr, Θεΐφαντος vh, Θεοφείδης vhr, Θευφείδης vh, Θεοφίλα hr, Θεοφίλης v, Θεύφιλος vhr, Θεύφιλος vHR, Θεοφραστίδης h, Θεόφραστος vHr, Θεόφρων hr, Θεοχάρης vh, Θεύχρηστος VHR, Θεόχρηστος hr; Θευδάς hr, Θεώνδας vh, Θεωνίς r, Θεών vHR

Άγκιθειδής vh, Άξιοθέα vh, Άλκίθεοά vr, Άριστόθεος h, Δεξίθεος vh, Δωροθέα hr, Δωρόθεος vHR, Δωσιθέα vh, Δωσίθεος vHR, Λυσίθεος vh, Μνασίθεος h, Μνησιθειδής v, Μνησίθεος vHr, Πάνθεια hr, Πάνθειος h, Σωσίθεος vh, Τιμασίθεος Hr, Τιμόθεος vHr, Φιλόθεος hr

kleinere Götter

Άσκληπιόδοτος hr, Άσκληπιόδωρα hr, Άσκληπιόδωρος vHr; Άσκλαπιάδας Hr, Άσκληπιίδης vHR, Άσκλαπιάς h, Άσκληπιάς hr, Άσκλαπος hr, Άσκλάπων hr Βακχίδης h, Βάκχιος Hr, Βάκχισ hr, Βακχίς hr, Βάκχων hr Διοσκουρίδας hr, Διοσκουρίδης vHR

Έκατόδωρος Hr, Έκατόμνωος h, Έκατόννωος h; Έκαταία hr, Έκαταίη v, Έκαταίος vHr, Έκάτων Hr Έρωος vHR, Έρώτιον hr, Έρωτις h

Έστιόδωρος hr; Έστιαίος vHR, Έστιαίος vH, Έστίειος h, Έστειος h

Ήλιοδώρα hr, Ήλιόδωρος vHR, Άλιόδωρος hr; Ήλιος hr

Ήρωίδας vHr, Ήρωίδης vHR, Ήροίδας h

Μανδρόβουλος v, Μανδρορογένης h, Μανδροκλής vh, Άναξιμανδρος h, Νεόμανδρος vh, Εχμανδρος r; Μανδρής vh, Μάνδριση, Μάνδρων h

Μοιραγένης vHr, Μοιρηγένης h, Μοιρέστρατος: Μοιρέας h, Μοιριάδης v, Μοίριχος vh, Μοιρος Vh Νυμφόδωρος vhr: Νυμφίς Vhr, Νύμφων vh

Τύχανδρος h, Τυχαμένης vhr; Τύχη R, Τυχηκή r, Τυχικός r, Τυχάσιος hr, Τύχων vh

Υγία hr, Υγίνοσ hr

Αϊαντίδης h Γέραιστις vh, Δᾶος vh. Λητόδωρος vhr

lokale Epiklesen

Πυθαγόρας VHR, Πυθαγόρης V, Πυθάρατος h, Πύθαρχος vh, Πυθογένης vH, Πυθόδοτος vH, Πυθόδωρος VHR, Πύθιπος vH, Πυθόξενος v, Πυθοκλής vHr, Πυθοκράτης vhr, Πυθόκριτος vHr, Πυθόλεωσ vh, Πυθόνικος vHr, Πυθίστρατος vh, Πυθῶναξ vhr, Πυθώννωος vh; Πυθαῖς vhr, Πυθέας vHr, Πυθῆς vh, Πυθειδής vhr, Πύθειος vH, Πύθιος vh, Πύθεος vhr, Πυθίας h, Πυθιάς hr, Πυθίνης vh, Πύθις vhr, Πυθίων VHR, Πυθαῖ, Πύθων vHr

Όλυμπίαρατος vh, Όλυμπιόδωρος vHr; Όλυμπιάδης vhr, Όλυμπιανή r, Όλυμπιανός r, Όλυμπιάς HR, Όλύμπιος hr, Όλυμπις h, Όλύμπιχος vHr, Όλυμπος vhr

Δηλίας v, Δηλικός h, Δηλίων hr; Ξρωπόδωρος v, Ξρωποκλής vh; Ξρωπιάδης vh

Δέλφις hr, Έλίκων vhr, Ίσθμιάη, Κυνθιάδης h, Όρτυγιών v

Namen als Epiklesen

Άλκαμένης vh; Άλκαῖος vhr; Παπίας hr

Epiklesen

Φανογένης v, Φανόδημος Vh, Φανόδικος vH, Φανοφών vh, Φανοκλής VHR, Φανοκράτης vhr, Φανόκριτος Vh, Φανόίλεωσ VHR, Φανόμαχος vH, Φανόπολις v, Φανόστρατος Vhr, Φανοσθένης Vh; Φάνοσ vH

Δάφνις hr, Δαφνίων v, Δάφνοσ r; Εϋπλοια r, Εϋπλουσ r; Ίατρόδωρος r, Ίατροκλής vHR;

Καρνεάδης Hr, Καρνήδης vHR, Κάρνις vhr; Μειλιχίδης vH, Μείλιχος vh; Ουλιάδης vHr, Ουλίασ h

Άσφάλης vhr, Βασιλόκλεια vr, Βρόμιος hr, Εϋίος vhr, Ίκέσιος vHr. Ληναῖος h, Νούμηνιος vHr, Χρυσάωρ hr

fremde Götter

Ματρόβιος hr, Μητρόβιος vhr, Μητροδώρα hr, Ματρόδωρος vhr, Μητρόδωρος vHR,

Μητροφάνης hR, *Μητροφῶν* vhr; *Ματρέας* r, *Μᾶτρις* vhr, *Μητρίχη* h, *Μητρῶν*hr, *Μήτρων* hr
Μηνογένης hr, *Μηνόδοτος* Hr, *Μηνόδαρος* vHr, *Μηνόθεμις* hr, *Μηνόκριτος* h, *Μηνοφάνης* vhr,
Μηνόφαντος hr, *Μηνόφιλος*HR, *Μηνοφῶν*hr; *Μάνης* vhr, *Μηνᾶς* hr, *Μήνιος*hr, *Μήνις*h, *Μηνᾶ*h
Ἰσιγένεια hr, *Ἰσιγένης*h, *Ἰσίγονος* vhr, *Ἰσιδότη* hr, *Ἰσιδοτος*hr, *Ἰσιδώρα*hr, *Ἰσιδαρος*HR;
Ἰσιάς Hr, *ἄΙσίας* hr, *Ἴσιον* h, *Ἰσίων* hR
Σεραπόδαρος r; *Σαραπιᾶς*hr, *Σεραπιᾶς*hr, *Σαραπίων* HR, *Σεραπίων* hR
Ἄμμων hr, *Ἀμμωνία*hr, *Ἀμμώνιος* vHR; *Νεῖλος* hr, *Νειλεύς*hr, *Νείλων* vh; *Ἐρίων* vh
Βενδῖς r; *Μιθρηῆς*hr

Feste

Ἀπατούριος vHr

Flüsse

Κηφισόδοτος v, *Κηφισόδαρος* vh, *Κηφισοκλῆς* vh, *Κηφισοφῶν* h; *Καφίσιος*h
Ἀχελώιος vh, *Κάκος* hr, *Εὐφράτης* hr, *Ἰσμηνιάς* vh, *Ἴστρος* hr, *Μαρσύας* H, *Μαιάνδρος* vh,
Μαιάνδριος vh

sakrale Terminologie

Ἴεραρχος vh, *Ἴερόκλεια* vh, *Ἴεροκλῆς* vHR, *Ἴερόκριτος* h, *Ἴερόμβροτος* vH, *Ἴερομνήμων* v,
Ἴεροτέλης h, *Ἴεροφάνης* vHr, *Ἴεροφῶν* vhr, *Ἴερόνυμος*vHr; *Ἴεροίτας* vhr, *Ἴέρων* VHr
Σωτήρ hr, *Σωτηρᾶς* r, *Σωτηρία* hr, *Σωτήριος* hR, *Σωτηριανός* r, *Σωτηρίδας* hr, *Σωτηρίδης* vh, *Σωτηρίς* vhr,
Σωτηρίχα hr, *Σωτήριχος* vHR
Ἄγνοσθένης hr; *Ἀγνίας*hr, *Ἄγων* vh; *Καρπόφορος* r; *Κάρπος* HR; *Μαντίδαρος* vh, *Μαντίθεος* Hr;
Μαντίας hr
Κηρυκίδης v *Τελεσφόρος* vhr

Tabelle 7 – Wichtigste zusammengesetzte Götternamen

die gelegentliche Belege, d. h. 1 bis 2 Belege, werden nicht erwähnt weder die Götter noch die Suffixe, die nur zweimal sich ergeben, werden erwähnt

	a	b	c	d	e	f	g	h	i	k	l	m	n	o	p	r	s	t	u	v	w	y	z
Hermes	8	9	4	4	55	3	3	15	15	12	4	13	7	35		5	9			3	13		
Pythios	56	60	15		21		39		19		3	53		10		10	11	8					8
Hera	9	146	78			17		8	9	8	9	59	3										6
Theos	405	85	204	66	85		31	74	8	23					8				19	71			15
Zeus	146	138	142	28	199			30		81				3	5				7	44			
Athena	78	18	16				4	3	4			58			3								
Men	39		16	4	11	3	3	42		4													
Phanes		23			3	3	23				25		22	7			23						
Hieros		90		21		14	7									3		44	5				
Göttermutter	105			17		3																	
Olympios	21																						
Artemis	183																						
Dionysos	74	8		5																			
Apollon	237		70	58																			
Asklepios	24		6																				
Moira					28						5												
Poseidon								46															
Kephisos	6	6	7			4																	
Isis	83		18		10																		
Mandros		3			3																		
Tyche														14								5	
Hekate	38																	5					
Hestia	4																						
Mantis	5																						
Nymphen	12																						11
Oropios	3	5																					
Sarapis	3																						

Zeichenerklärung für Tabelle 7:

a – *δαρος*; b – *κλης*; c – *δοτος*; d – *φανης*; e – *γενης*; f – *φων*; g – *κριτος*; h – *φικος*; i – *ιππος*; k – *φαντος*; l – *στρατος*;
m – *αγορας*, n – *δικος*; o – *κρατης*; p – *μενης*; r – *αρχος*; s – *λεως*; t – *ονυμα*; u – *τελης*; v – *τιμος*; w – *ανδρος*; y – *γειτων*;
z – *θεος*

Die griechischen Theophoren Namen

Tabelle 8 – Wichtigste suffixale Götternamen

die gelegentliche Belege, d. h. 1 bis 2, werden nicht erwähnt weder die Götter noch die Suffixe, die nur zweimal sich ergeben, werden erwähnt

	ις	ων	ιος	∅	ας	των	ιας	ης	ος	ω	αιος	ειος	εας	ιαδης	ιανος	ιχος	ιδης
Pythios	9	70	4		8	88	11	4		4		16	23				
Olympios	4		9				23		12					7	9	20	
soter	9		24	10	4										5	52	15
Hera	10	9			28	3				6	11						
Artemis		57	45	16	23			10		7							
Hermes	5	43		44			95				32						
Zeus	18	131			5	94			12								
Athena	41					26		6		7	44						
Men	3		3	13	10					3							
Göttermutter	5	10								7			3			6	
Aphrodite	4		121	4	5				115								
Dionysos	7		637	10											3		
Asklepios		8					16		12					143			
Moira				11									4	4		5	
Poseidon	3		74					3				5					
Apelles					26	3		25					3				
Bacchus	9	4	43														4
Theos	7	60			5												
Apollon	3		577														141
Mandros	4	4						5									
Daphne	4					9			7								
Demeter	6		563												4		
Isis						22	22										
Tyche		12		22													
Hekate		24									74						
Herakles				13									4				207
Delios						8	3										
Hestia											55	7					
Nymphen	22	19															
Sarapis						98	8										
Phanes								36									
Hieros		90															
Kephisos			5														
Mantis							6										
Oropios														5			